27. Jahrgang. Sonnabend, 22. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14948. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme d. Danziger Zeitung

Petersburg, 22. Novbr. (W. T.) **Der directe Verkehr zwischen Kronstadt und Petersburg ist unterbrochen. Kronstadt ist von dichten Eismassen umgeben. Die Einstellung der Schifffahrt ist nahe bevorstehend.**

Forts. der Telegr. auf der 3. Seite.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Paris, 21. Nov. Von Mitternacht, den 19. d. M. bis zu gleicher Zeit des folgenden Tages sind 31 Choleratodesfälle vorgekommen, davon 11 in der Stadt und 20 in den Hospitälern. Von heute Mitternacht bis heute Mittag sind 10 Personen an der Cholera gestorben.

Petersburg, 21. November. Auf der Newa ist starker Eisgang.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. November.

Der **Senioren-Convent des Reichstags** hat gestern zum ersten Mal getagt und zwar unter Zuziehung eines Vertreters der socialdemokratischen Fraction. Da dieselbe auf 24 Mitglieder angewachsen ist, hat sie nach dem bisherigen Usus Anspruch auf Vertretung in dieser nicht offiziellen Körperschaft, welche zum Zweck der Abkürzung der Geschäfte verschiedene Vereinbarungen unter den Fractionen trifft. Die Socialdemokraten hatten Hrn. Hasenclever deputirt und sie sprachen den Wunsch aus, in der Petitions-Commission und Wahlprüfungs-Commission vertreten zu sein. Gestern hat der Convent lediglich die Vorschläge für die Besetzung der Vorsitzenden und der Stellvertreter der Vorsitzenden der Abtheilungen festgestellt. Es sind designirt: 1. Abtheilung Vors. v. Schorlemer, Stellv. Dr. Buhl; 2. Abth. Vors. v. Bernuth, Stellv. Dr Moufang; 3. Abth. Vors. Ackermann, Stellv. Marquardsen; 4. Abth. Vors. Windthorst, Stellv. Löwe; 5. Abth. Vors. v. Bunsen, Stellv. Dr. Frege; 6. Abth. Vors. Ausfeld, Stellv. v. Wrisberg; 7. Abth. Vors. Stälin, Stellv. v. Heereman.

Wenn heute wirklich Hr. v. Wedell-Piesdorf **zum ersten Präsidenten des Reichstags** gewählt werden sollte, so würde der neue Reichstag der erste sein, der einem abhängigen Regierungsbeamten seine Vertretung und die oberste Leitung der Geschäfte anvertraut. Aus diesem Grunde werden die Liberalen Herrn v. Wedell ihre Stimmen nicht geben. Die Deutschconservativen haben gestern Abend noch einmal eine Fractionssitzung gehalten, um einen Ausweg aus der unangenehmen Lage, in der sie sich befinden, aufzusuchen. Ob dies gelungen ist, wissen wir nicht und es bleibt dahingestellt, welchen Verlauf die Präsidentenwahl heute nimmt.

Das vollständige **Schweigen der Thronrede über die wirthschaftliche Lage des Landes und über die Zollpolitik** ist mit Recht aufgefallen. Allerdings findet sich für diese Zurückhaltung bereits ein Beispiel in der Thronrede vom 6. März 1884, welche ebenfalls der zollpolitischen Fragen mit keiner Silbe gedachte. In den Jahren unmittelbar nach der Revision des Tarifs von 1879 herrschte allerdings in den Kundgebungen bei Eröffnung des Reichstags eine andere Praxis. Im Februar 1881 wurde ausdrücklich ausgesprochen, daß „in den bisher erreichten wirthschaftlichen und finanziellen Resultaten“ der neuen Zoll- und Wirthschaftspolitik die verbündeten Regierungen die Aufforderung erblickten, „die Grundgedanken jener Reform zu weiterer Durchführung zu bringen.“ Mit noch größerem Nachdruck wurde in der Botschaft vom 17. November 1881 hervorgehoben, daß der neue Etat „ein erfreuliches Bild der fortschreitenden finanziellen Entwickelung des Reichs und der guten Erfolge der unter Zustimmung des Reichstags eingeschlagenen Wirthschaftspolitik“ zeige. Seitdem ist aus den Kundgebungen im weißen Saale jedes lobende Wort über die Wirkungen der neuen Zollpolitik verschwunden. Der finanziellen Wirkungen des neuen Tarifs ist auch noch in den folgenden Jahren gedacht und energisch auf den Ausbau der begonnenen Reform zum Zwecke der Steuererleichterungen für die Einzelstaaten und die Communen hingewiesen, von denen jetzt auch nicht mehr die Rede ist. Aber die Zollpolitik tauchte nur noch einmal im Jahre 1882 auf, als es sich um die Gesetzesvorlage handelte, welche für die Exportmühlen den Nachlaß des Getreidezolls neu regeln und für eine Reihe von Artikeln theils Erhöhungen, theils Ermäßigungen des Tarifs einführen sollte. Die Nichterwähnung der wirthschaftlichen Lage des Landes in den Thronreden hat freilich nicht gehindert, daß die angeblichen Segnungen der neuen Wirthschaftspolitik mit um so größerem Eifer vom Bundesrathstisch und in der Regierungspresse gepriesen worden sind, obwohl die Lage der Eisenindustrie und eines Theils der Spinnerei z. B. seitdem eine recht merkliche Verschlechterung erfahren hat. Das Schweigen, welches die jüngste Thronrede betreffs der herrschenden Wirthschaftspolitik beobachtet, läßt nach diesen Vorgängen ebenfalls gar keinen Schluß auf die Haltung der Reichsregierung in der neuen Session zu, und es ist nicht unmöglich, daß bei der Finanzlage des Reichs gerade die zoll- und steuerpolitischen Fragen schließlich in den Verhandlungen eine Hauptrolle spielen.

Im Etat des laufenden Jahres standen den **Ueberweisungen an die Bundesstaaten** aus den Erträgen der Zölle in Höhe von 84 858 000 Mk. **Matricularbeiträge** in Höhe von nur 84 157 884 Mk. gegenüber, so daß die Erträge der Reichsstempelabgabe mit 12 109 880 Mk. den Einzelstaaten unvermindert zu Gute kamen. Im Etat für 1885/86, wie derselbe an den Reichstag gelangt ist, belaufen sich die Herauszahlungen aus den Zöllen auf 84 980 000 Mk., diejenigen aus den Reichsstempelabgaben auf 12 430 000 Mk., also zusammen auf 97 410 000 Mk. Dagegen sind die Matricularbeiträge auf 125 180 690 Mk. erhöht, so daß die Einzelstaaten nicht nur nichts vom Reich erhalten, sondern trotz der Franckenstein'schen Clausel und des Vorbehalts im Gesetz vom 1. Juli 1882 noch nahezu 27,8 Millionen Mk. an das Reich herauszuzahlen haben würden.

Professor Virchow über die Cholera. Bekanntlich hat der Berliner Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung einen Credit eingebracht, um angesichts des Herrschens der Cholera in Paris Schutzmaßregeln zu treffen. Bei der Berathung desselben hat Professor Virchow seinen Ansichten über die Cholera in folgender Weise Ausdruck gegeben:

Wenn ich mich über die Prognose an sich aussprechen soll, so habe ich von vornherein mich für den epidemischen Charakter der Krankheit erklärt, und Niemand kann die Garantie übernehmen, daß die Epidemie sich nicht weiter verbreitet. Aber das kann man jetzt schon constatiren, daß an allen Stellen, wo die Cholera aufgetreten ist, sie einen milden Charakter bewahrt hat, und ich kann wohl sagen, wenn sie wirklich hier erscheinen sollte, so hege ich auch die Vorstellung, es wird keine große Epidemie werden. Es liegt in dieser Beziehung nicht der mindeste Grund zu einer Besorgniß vor. Schon die Jahreszeit spricht dagegen, und wir haben seit einer Reihe von Jahren immer schon nur wenige Erkrankungen gehabt; die Stadt hat große sanitäre Verbesserungen erfahren, und es müßte in der That höchst wunderbar sein, wenn unter diesen Umständen sich eine große Epidemie hier ausbreiten sollte. Ich trage also kein Bedenken, auszusprechen, es liegt für die Bevölkerung kein Grund vor, sich aufzuregen.

Diese Aeußerungen des berühmten Forschers werden nicht verfehlen, beruhigend zu wirken, wenn wirklich die Cholera die deutschen Grenzen überschreiten sollte.

Angesichts des bekannten Streites, ob die **Gebiete des oberen Congo** für Europäer auf die Dauer ansiedelungsfähig sind, ist das Urtheil der fremden, am Congo etablirten Kaufleute von Interesse, welche die Conferenz nach Berlin geführt hat. Diese Kaufleute, zum größten Theil Chefs großer Handlungshäuser, versichern, das Klima des Congogebietes werde verleumdet. Es sei weit besser, als die Reisenden es geschildert hätten, von denen viele nicht den Folgen der verderblichen Einflüsse des Klimas, sondern den Strapazen der Reise in den uncultivirten Gegenden und dem Mangel an geeigneter Nahrung erlegen seien. Wenn erst die Congogebiete halbwegs cultivirt seien, würde der Aufenthalt daselbst ebenso gut möglich sein wie in den heißen Gegenden Europas. Unter den Kaufleuten befinden sich solche, die seit 14 und 16 Jahren am Congo wohnen, ohne daß ihre Gesundheit gelitten hätte. Was den Handel im Congogebiet betrifft, so hat derselbe zur Zeit bereits eine gewisse Ausdehnung und nimmt von Tag zu Tag zu. In der ersten Zeit begnügten sich die Neger mit den ganz billigen Stoffen, wie solche nur England liefern kann. Nach und nach aber nehmen auch ihre Ansprüche zu und verlangen bessere Waare, so daß auch die deutschen Stoffe (zu 60 d. der Meter) concurrenzfähig sind. Was den Aufschwung des Congohandels am meisten erschwert, ist der Mangel an Verkehrswegen. Sobald es gelingt, diesem abzuhelfen, so sind wenigstens die landeskundigen Kaufleute überzeugt, daß der Congohandel bei dem Menschenreichthum und der Fruchtbarkeit des Gebietes sehr große Proportionen annehmen werde.

Oesterreichische Urtheile über die deutsche Thronrede. Wie aus Wien telegraphirt wird, charakterisiren sämmtliche Morgenblätter von gestern die deutsche Thronrede als eine eminente Friedensbotschaft.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Daß die Einladungen zu der afrikanischen Conferenz von dem deutschen Kaiser im Einverständnisse mit Frankreich ergangen seien, bedeute allein schon einen Triumph des Friedens, wie er größer nicht denkbar sei. — Die „Neue freie Presse“ schreibt: Wer hätte noch vor drei Jahren geträumt, daß Deutschland und Frankreich zusammen zu einer Conferenz in Berlin einladen würden? Dies civilisatorische Werk vollziehe sich, während kein Wölkchen den europäischen Frieden bedrohe und der deutsche Kaiser mit einer Freudigkeit, welche die analogen Versicherungen des Kaisers von Oesterreich in seiner Ansprache an die Delegationen fast überbiete, die Thatsachen aufzähle, welche auch für die Zukunft die Erhaltung des Friedens verheißen. — In der „Presse“ heißt es: „Für Europa ist zur überzeugenden Wahrheit der Satz geworden, „das deutsche Kaiserreich ist der Friede“. In dieser Richtung bildet die Thronrede eine erfreuliche, von allen Völkern Europas dankbar begrüßte Ergänzung der Botschaft des österreichischen Kaisers an die Delegationen.“ — Die „Wiener Abendpost“ sagt: „Sicherlich wird diese hochbedeutsame Kundgebung hier und überall das freudigste Echo finden und Alle mit der lebhaftesten Genugthuung und Befriedigung erfüllen, welche mit uns in dem Zusammenstehen der Kaisermächte ein unvergängliches Unterpfand der zum Wohle der Völker vereinbarten und festzuhaltenden Friedenspolitik erblicken.“

In die Sitzung des **ungarischen Finanzausschusses** am Donnerstag hat dem „Pester Lloyd“ zufolge der Ministerpräsident Tisza erklärt, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen an die Regelung der Valuta nicht gedacht werden könne. Die Erwähnung dieser Frage in dem Ausschußberichte würde nur zu Privatzwecken ausgebeutet werden und die Producenten alarmiren, welche annehmen würden, daß man ihnen die Schwierigkeiten des Ueberganges zu der andern Valuta aufbürden möchte. Die Berührung der Frage sei daher ganz inopportun. In Betreff des Ausgleiches erklärte der Ministerpräsident, es sei wohl möglich, daß derselbe die Erhöhung der einen oder der andern Einnahme für Ungarn zur Folge haben würde, allein die Erhöhung der Einnahmen dürfte nicht von vornherein als Zweck hingestellt werden, weil sonst der Reichsrath der österreichischen Regierung dieselbe Directive ertheilen würde, wodurch eine Verständigung zwischen den beiden Staaten schwerlich zu erzielen sein dürfte.

Die eben vollendeten Wahlen für die zweite **rumänische** Kammer haben für die Regierung einen vollkommenen Sieg ergeben, da alle ihre Candidaten gewählt sind. Die conservative Opposition enthielt sich gänzlich der Wahl. Die Gruppe Rosetti und Demeter Bratiano erlitt eine Niederlage und nur Kogalniceanu wurde von der liberalen Opposition in Braïla gewählt. Heute beginnen die Senatswahlen.

In **Madrid** haben Donnerstag Abend anticlericale Kundgebungen von Studenten stattgefunden, gegen welche die Polizei mit den Waffen eingeschritten ist. Die Regierung veröffentlicht darüber Folgendes: Der der republikanischen Partei angehörige Professor Morayta war wegen einer antikirchlichen Rede von einem Bischof excommunicirt worden. Eine unter den Studenten zur Unterzeichnung cursirende Erklärung, in welcher das Verhalten des Bischofs gebilligt wurde, gab zu Reibereien unter der Studentenschaft Anlaß. Da der Rector der Universität denselben nicht kräftig genug entgegentrat, so pflanzten sich dieselben nach der Straße fort und veranlaßten Ruhestörungen, an denen sich auch Mitglieder der republikanischen Partei betheiligten. Die Polizei war zum Einschreiten genöthigt; da von Seiten der Studenten Revolverschüsse auf die Beamten abgefeuert wurden, so gingen diese mit flachen Säbelhieben gegen die Ruhestörer vor. Fünf Polizeibeamte und 14 Studenten sind leicht verwundet, 68 Studenten wurden verhaftet. Der Rector der Universität hat seine Entlassung gegeben, welche angenommen ist. Die Bevölkerung der Stadt hat sich an den Ruhestörungen in keiner Weise betheiligt.

Die **britische Streitmacht in Aegypten** zählt 16 000 Mann, von denen über 9000 in oder südlich von Assuan stehen. Die Concentrirung der Truppen, welche an der Expedition theilnehmen, wird in Debbeh bewerkstelligt werden. Durch den erfolgten Abmarsch der Cameron Hochländer nach der Front ist die Garnison von Cairo auf zwei Regimenter reducirt und die Gesammtstärke der Expedition nach Khartum besteht dann aus 10 000 Mann aller Waffengattungen. General Wolseley scheint jetzt ernstlich mit dem Plane umzugehen, um den ungeheuren Umweg zu sparen, den der Nil durch die Krümmung von Ambucol aus aufwärts nach Norden und Osten macht, hier die Flußroute zu verlassen und den viel kürzeren Landweg direct auf Khartum zu einzuschlagen. Ein definitiver Operationsplan ist jedoch noch nicht gefaßt.

Ein abenteuerlicher Plan, um Aegypten buchstäblich auf den Sand zu setzen, soll dem **Mahdi** nahe gelegt worden sein. In einem Privatbriefe aus dem Sudan heißt es: „Der Mahdi hat vier deutsche Rathgeber, die ihn beständig leiten. Deren Rath ist, Gordon als Geißel festzuhalten und ein ungeheures Lösegeld für ihn zu verlangen. Oder wenn nicht dies, dann sollte der Mahdi sehr große Arbeitskräfte zusammenziehen, um — den Nil abzudämmen und dessen Lauf abzuleiten, was ohne große Mühe bewerkstelligt werden kann.“ Der Schreiber erwähnt dieser Eventualitäten zu einer Zeit, als der Mahdi seine Streitkräfte zu einer Vorwärtsbewegung zusammenzog.

In Tongking sind, wie schon gestern gemeldet wurde, die **Chinesen** bereits wieder zum Angriffe übergegangen. Auch bei Formosa scheinen sie jetzt die Offensive ergreifen zu wollen. Formosa ist von den Franzosen blockirt und diese Blockade zu brechen werden jetzt chinesischerseits offenbar Anstalten getroffen. Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind daselbst gestern zwei chinesische gepanzerte Kreuzerschiffe eingetroffen, um in diesem Sinne zu operiren.

Die beruhigende Erklärung, welche nach einem Telegramm in der heutigen Morgennummer der künftige Präsident der **nordamerikanischen Union**, Mr. Cleveland, in Betreff seiner den Negern gegenüber zu befolgenden Politik abgegeben hat, ist durch die Wahlagitation der Republikaner veranlaßt, welche für ihren Candidaten die Stimmen der schwarzen Bevölkerung des Südens dadurch zu gewinnen suchten, daß sie dieser einredeten, die Wahl eines demokratischen Präsidenten sei gleichbedeutend mit der Wiedereinführung der Sklaverei. Der durchgefallene Präsidentschafts-Candidat Mr. Blaine setzt diese Agitation auch jetzt noch fort (s. unten Amerika). Die Aufregung unter den Negern im Süden scheint noch immer eine sehr große zu sein. Mr. Bruce, Registrator des Schatzamtes, sagt, er habe viele Briefe erhalten, die alle darin übereinstimmen, daß sie die Behörden vor einer allgemeinen Auswanderung der Neger, oder einer durchgreifenden Auflösung der Organisation der Arbeit warnen, falls die Befürchtungen der Neger nicht beschwichtigt werden können.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. November. Man hat in diplomatischen Kreisen den Eindruck, als ob selbst England von dem redlichen Bestreben der deutschen Regierung, eine allen Theilen genehme Verständigung bei der Congoconferenz herbeizuführen, überrascht sei und daher auch von dieser Seite hemmende Schwierigkeiten für den Gang der Verhandlungen kaum zu besorgen wären. So weit bis jetzt zu übersehen ist, wird die Berufung der Conferenz und ihr voraussichtlicher Erfolg ein neuer Sieg der deutschen Politik und ihres Leiters werden. Die Aufschlüsse, welche Mr. Stanley der Commission angegeben hat, werden von deren Mit-

---

Stadt-Theater.

Das Opernrepertoire ist jetzt sehr wandelbar. Krankheiten und Stimmindispositionen haben in letzter Zeit „weiße Dame“, „Fidelio“ und „Walküre“ am Erscheinen verhindert und vorläufig dem Flotow'schen „Allessandro Stradella“ Platz gemacht, der gestern in Scene ging. Die freundliche Oper ist reicher an anmuthiger Liedermusik als an Handlung und die wenigen dramatischen Momente darin sind nicht eben aufregender Art. Macht man nun die Bemerkung, daß die Sänger unter dem italienischen Bühnenhimmel nicht sonderlich erwärmt schienen, daß auch in dem nicht großen Zuhörerkreise der plötzlich eingebrochene Frühwinter eine ziemlich frostige Stimmung erzeugte, so weiß auch in der That die Kritik nicht, wo sie die rechte Wärme für ihren Artikel hernehmen soll. Am besten waren die beiden lustigen Banditen daran, die Herren Zimmermann und Wackwitz, welche ihrem südlichen Temperament die Zügel schießen lassen konnten und in der Lage waren, sich tüchtige Motion zu machen. Das gesangliche Vollgewicht war bei dem Baßbanditen, Hrn. Wackwitz, zu suchen, während der andere von früheren Tenor-Reminiscenzen zehrte, die aber mit tüchtiger, mitunter etwas ironisch sich ausnehmender Routine verwerthet wurden und der Hauptnummer, dem komischen Duett, zu einem guten Erfolge verhalfen. Beiläufig sei hier angeführt, daß der Bericht über die „lustigen Weiber“ dem Falstaff des Hrn. Wackwitz ein tiefes C zugesprochen hat, einen Ton, viel begehrt, aber selten gewährt. Der Sänger wird auch mit dem tiefen E zufrieden gewesen sein und das C beruht auf einem Druckfehler. — Allessandro Stradella, der Held der Oper, ein unverwüstlicher Lieder-, Barcarolen- und Hymnensänger, der sich auch einmal zu einer wirklichen That, zur Entführung seines Bräutchens, aufrafft, um sich dann einem dolce far niente zu ergeben, ist der Natur der Sache nach eine Repräsentationsrolle, die durch das Talent des Darstellers, neben dem gebotenen Schönsingen, erst zu geistiger Belebtheit und zu einer Interesse erweckenden Stellung gebracht werden kann. Herr Herms kam zu wenig aus einer kühlen Passivität heraus, der Gesang floß nicht überzeugend genug aus dem Herzen und entbehrte in dem Ständchen, im Liede vom Salvator Rosa, in dem Preisliede des heimathlichen Italiens jener breiten Entfaltung des Tons und jenes aus dem Innern kommenden Schwunges, der den Zuhörer erst in Mitleidenschaft zieht und erwärmt. Dabei sind manche schön klingende Stellen und der jugendliche Schmelz der Stimme namentlich in dem höheren Register keineswegs zu unterschätzen. Die Hymne an die Jungfrau würde noch mehr Wohlgefallen erregt haben, wenn es dem Sänger gelungen wäre, gegen den Schluß hin eine gesteigerte Kraft des Ausdrucks zu erzielen, eine höher gehende Begeisterung wahrnehmen zu lassen. Man muß es wahrscheinlich finden, daß die Banditen und Leonorens Vormund Bassi (Herr Roschlau), „der alte zähe Geizhals aus Venedig“, durch die Macht des Gesanges bekehrt werden. — Frau Monhaupt (Leonore) schien diesmal stimmlich nicht so gut disponirt zu sein als sonst. Das Organ zeigte sich in der Ansprache der hohen Töne etwas spröde, auch wurden im dritten Act einige dieser kunstfertigen Sängerin nicht leicht passirende Detonationen bemerkt. Mit der im Uebrigen mit gewohnter Virtuosität gesungenen Arie fand sie reichen Beifall. Diesen gewannen auch die Tänze der Damen Muzell und Tagliani, ganz besonders das im zweiten Act recht graziös durchgeführte Duo nach der Musik des „Carneval de Venise.“

M.

Literarisches.

* Der längst wohlbekannte Kunstverlag von Adolf Titze in Leipzig liefert uns in diesem Jahre in geschmackvoller, schöner Ausstattung zwei Gaben für den Weihnachtstisch:

Das Heimchen auf dem Herde, eine Elfengeschichte von Charles Dickens, illustrirt von C. Beckmann,

und

Mein Rhein! Dichtungen von Carmen Sylva, illustrirt von E. Döpler d. J. Nebst zwanzig landschaftlichen Radirungen, unter Leitung von Hans Meyer ausgeführt von F. Kostewitz und R. Heinrich.

Wer kennt nicht das „Heimchen“, jene rührende Geschichte von dem Fuhrmann Mr. Peerybingle und seiner kleinen Frau, von dem armen Spielwaarenhändler, der trotz seiner Dürftigkeit seiner blinden Tochter jeden Wunsch erfüllt und ihr Menschen und Welt im rosigsten Lichte schildert, um sie über das Elend ihrer Lage hinwegzutäuschen — bis der Tag kommt, wo er die Wahrheit eingestehen muß und der Traum des jungen Mädchens zu Ende ist? Nur die Feder eines Dickens war im Stande, diesen einfachen schlichten Stoff mit soviel wahrer Poesie zu durchdringen. Dieses zum Herzen sprechende Buch wird nun in guter Uebersetzung dem deutschen Publikum dargeboten. C. Beckmann hat das Werk mit sehr sauber und anmuthig ausgeführten Holzschnitten illustrirt, so daß der gediegene Inhalt hier auch die entsprechende schöne Form gefunden hat, um das Buch zu einem werthvollen Familienbesitz zu machen.

Carmen Sylva, die hochbegabte Königin von Rumänien, deren Wiege bekanntlich am Rhein gestanden, hat sich gedrungen gefühlt, ihren Heimathstrom in sinnigen Versen zu feiern, welche die beigegebenen Landschaftsbilder geschickt charakterisiren. Man merkt es diesen Poesien an, daß sie in einem lebhaften Heimathgefühl ihre Quelle haben; von besonderer Innigkeit ist der Ton derselben da, wo sich die Dichterin mit den Stätten ihrer Jugend („Mein Vaterhaus“, „Monrepos“, „Altwied“) beschäftigt. Der jüngere Döpler hat jedes Blatt mit geschmackvollen Randleisten und anmuthigen Schluß-Vignetten versehen. Die Landschaftszeichnungen geben ein sprechendes Bild der besungenen Rheinpartien; die Kunst der Maler hat in der Technik der Ausführung eine entsprechende Unterstützung gefunden.

gliedern als hochbedeutsames und werthvolles Material bezeichnet.

L **Berlin**, 21. Novbr. Die Monatsschrift „Vom Fels zum Meer“ hat in ihren drei letzten Heften einen historischen Essay des Herrn Feldmarschalls Grafen Moltke über Polen zum Abdruck gebracht, den der berühmte Feldherr vor 52 Jahren zuerst veröffentlichte. Prof. Dr. A. Stern in Bern hat nun die beiden durch ein halbes Jahrhundert getrennten Ausgaben mit einander verglichen und veröffentlicht in der neuesten Nummer der „Nation“ die sehr interessanten Resultate dieser Vergleichung. In der neuesten Ausgabe fehlen nämlich eine Reihe höchst charakteristischer Bemerkungen, und manche Urtheile, welche der junge Moltke in der ersten Ausgabe gefällt hatte, erscheinen in der neuesten Ausgabe erheblich verändert. So ist insbesondere die Beurtheilung der Juden eine wesentlich andere geworden. Von den Aussprüchen, die in der neuesten Ausgabe unterdrückt sind, wollen wir nur folgende zwei hervorheben:

„In Preußen“, schrieb Graf Moltke vor 52 Jahren, „war die Periode der tiefsten äußeren Erniedrigung die der höchsten inneren Entwickelung, und gerade unter dem härtesten Druck der französischen Nachbarschaft gingen die nationalsten und freisinnigsten Institutionen hervor.“

Ueber die Behandlung der Polen schrieb Moltke:

„Vielleicht liegt es in dem Charakter keines Volkes so sehr, als im polnischen, seinen Unmuth in Reden verrauchen zu lassen. Als nun aber eine übertrieben strenge Censur jeden geschriebenen Gedanken und zahlreiche Agenten der Polizei jede Rede bewachten, als die Polen sich von Spionen überall umgeben sahen, oder zu sehen glaubten; — da drängte man sie recht eigentlich auf geheime Einverständnisse hin, und weil sie selbst das Unschuldige nicht öffentlich äußern durften, so thaten sie das Schuldigste in Geheim.“

Der Artikel ist für die Beurtheilung der geistigen Entwickelung des Grafen Moltke von großem Interesse.

* Eine fatale Geschichte war kürzlich wiederum Hrn. Stöcker auf der brandenburgischen Provinzialsynode passirt. Der Professor der Theologie Dillmann hatte am 3. August 1876 als Rector der hiesigen Universität eine Rede über das in jenen Tagen des orientalischen Krieges zeitgemäße Thema, über die religiöse Bewegung im Islam, gehalten. Das Mißverständniß eines Berichterstatters hatte eine Aeußerung Mohameds, die Dillmann citirt, Vergötterung Christi sei Gotteslästerung, als Urtheil Dillmann's mitgetheilt. wogegen Dillmann sofort in der „Kreuzzeitung“ Protest erhob. Jetzt nun nach acht Jahren spricht Herr Stöcker von einem „Buche“ Dillmann's, das jene Aeußerung enthalte, obgleich jene Rede alsbald gedruckt wurde, und noch zuvor jene Berichtigung erschienen war; er fällt auf Grund flüchtiger Zeitungsreminiscenzen über einen der bedeutendsten Lehrer der hiesigen Universität her. Professor Dillmann sah sich nun veranlaßt, vor den Studenten in seinem Colleg dem wahrheitsliebenden Herrn Hofprediger folgende Zurechtweisung zukommen zu lassen:

„Der Herr Hofprediger Stöcker hat gestern auf der Provinzialsynode behauptet, ich habe gesagt, die Majestät Gottes werde durch die göttliche Verehrung Christi verletzt. Ich habe das nicht gesagt. Ich habe in einer Rede, die ich im Jahre 1876 als Rector hielt, über den Verfall des Islam gesprochen und dabei gesagt, Mahomed's Absicht war es, die durch die Gottesverehrung Christi und die Heiligenverehrung gestörte Einheit Gottes wieder herzustellen. Ich habe damit nicht meine, sondern Mahomed's Ansicht ausgesprochen. Das mußte Jeder, der die Rede liest, herausfinden, sofern er überhaupt reif ist, etwas richtig auszulegen. Ich habe deshalb an Herrn Stöcker geschrieben und ihn aufgefordert, daß er seinen Irrthum von derselben Stelle aus widerruft, von wo aus er seine Anschuldigung gegen mich erhoben hat; denn es ist nicht wahr, was er über mich gesagt hat. Ich werde sehen, was Herr Stöcker darauf thut.“

Lang anhaltender, lebhafter Beifall seitens der Studirenden bewies dem verehrten Lehrer, daß auch in der Studentenschaft das Gefühl für die gestern angegriffene Lehrfreiheit rege ist. Nun konnte allerdings Herr Stöcker nicht anders, als zu reagiren. Er that das, indem er in der gestrigen Sitzung der brandenburgischen Provinzialsynode folgende Erklärung abgab:

Sie erinnern sich, daß ich einen Satz aus der Rectoratsrede des Herrn Professor Dillmann citirte, dahin lautend: „Da kam der Mann aus Mekka, der Eiferer für die durch Christusvergötterung, Heiligenverehrung, Götzendienst und Bilderdienst verletzte Majestät Gottes.“ Ich habe diesen Satz als eine Meinung des Autors aufgefaßt. Herr Professor Dillmann schreibt mir, daß dies ein Mißverständniß sei. Zu meiner Rechtfertigung will ich anführen, daß ich damals in einer bekannten Kirchenzeitung den Satz gelesen, welche die Sache ebenso aufgefaßt hatte, wie ich, ohne daß damals ein Widerspruch des Prof. Dillmann erfolgt wäre. Hr. Dillmann schreibt mir, daß ihm die Kirchenzeitung nicht zu Gesicht gekommen wäre, aber auch andere Blätter, z. B. die „Kreuzztg.“, hatten sich der Angelegenheit bemächtigt. Wie mir Herr Professor Dillmann ferner schreibt, hat er an die „Kreuzztg.“ eine Berichtigung gesendet, diese Berichtigung ist mir indessen nicht zu Gesicht gekommen und ich konnte deshalb nicht wissen, daß er in dem Satze nur eine Meinung Muhameds citirt hat. Nachdem Herr Professor Dillmann erklärt hat, daß er diesen Ausspruch nicht gethan habe, so macht es mir eine Freude, dies zu constatiren. Selbstverständlich fallen auch die Schlußfolgerungen, die ich daraus auf den Standpunkt des Professor Dillmann gezogen habe, in sich zusammen, und ich selbst nehme mit Freuden diese Schlußfolgerungen zurück.

Herr Stöcker „nimmt mit Freuden die Schlußfolgerungen zurück“. Daß er aber, bemerkt dazu das „B. T.“, durch seine falschen Schlußfolgerungen die Synode bestimmt hat, einen Angriff auf die wissenschaftliche Lehrfreiheit der Professoren der Theologie zu unternehmen, das nimmt er nicht zurück, ebenso wenig wie die Synode ihren Beschluß, der hiernach doch auf einer wesentlich falschen Vorspiegelung des Hrn. Stöcker beruht.

* Die Nachricht, daß der Abg. Bertram (Rothenburg a. d. T.) sich der nationalliberalen Fraction angeschlossen habe, ist irrthümlich.

* Die neue Postdampfervorlage ist dem Reichstage zugegangen.

* Die Nationalliberalen avanciren weiter. Wie mehrere Blätter berichten, sind die Vorbereitungen in hiesigen nationalliberalen Kreisen behufs einer Organisation soweit zum Abschlusse gediehen, daß binnen wenigen Tagen ein Aufruf zu erwarten steht, der die gemäßigten liberalen Elemente zum engsten Zusammenschluß zu bestimmen bezweckt. Der Aufruf soll von weit über hundert Namen unterzeichnet werden. Die Aufgabe, welche sich der neue Parteiverband stellen wird, soll über das Weichbild der Stadt Berlin hinausreichen und insbesondere auch die Belebung einer gemäßigten liberalen Bewegung in den östlichen Provinzen ins Auge fassen. Der Organisationsplan selbst lehnt sich im Wesentlichen an die von der Neustädter Delegirtenversammlung am 14. April acceptirten Vorschläge der Herren Miquel und Dr. Brünings an. — Wir glauben nicht, daß die Heidelberger viel Glück haben werden, weder in Berlin noch im Osten der Monarchie.

Elberfeld, 19. Novbr. Die Polizeibehörde beschlagnahmte Ende August d. J. bei einem hiesigen Goldarbeiter eine Anzahl Medaillen mit dem Bildniß Ferdinand Lassalle's. Wie die „N. Nachr.“ melden, ist die Beschlagnahme aufgehoben, und sind die Medaillen dem Goldarbeiter zurückgegeben worden.

England.

A. **London**, 20. Novbr. Die Königin kehrte gestern, begleitet von der Prinzessin Beatrice, den Kindern des Herzogs und der Herzogin von Connaught und ihrem Hofstaate, von Balmoral nach Windsor zurück. — Der Generalmajor Herzog von Connaught soll nach seiner Rückkehr aus Indien zum Generallieutenant befördert und dem Stabe des Armee-Hauptquartiers zugetheilt werden. — Der Decan von Westminster hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, für ein Denkmal des verstorbenen Generalpostmeisters, Prof. Fawcett, in der Westminster-Abtei einen geeigneten Platz zu finden. — Der Strike der Grubenarbeiter in den Gelli- und Tynybedw-Kohlengruben in Ystrad, im Rhondha-Thale, hat gestern nach viermonatlicher Dauer mit der gänzlichen Unterwerfung der Arbeiter seinen Abschluß gefunden. Die Bedingung der Grubenbesitzer, daß der Streit von einem Skala-Löhne-Ausschuß entschieden werden solle, wurde nahezu einstimmig angenommen. Ungefähr 800 Mann haben vier Monate lang gefeiert.

Rußland.

Petersburg, 18. November. Wie die deutsche „Pet. Ztg.“ vernimmt, stehen in der Marine wichtige, das Offiziercorps betreffende Neuerungen bevor. Die Charge des Capitänlieutenants, dem Major in der Armee entsprechend, soll gleich diesem eingehen, an die Beförderung zum Capitän zweiten Ranges (Obristlieutenant) jedoch die Bedingung einer Fahrzeit von 48 Monaten auf ausländischen Meeren geknüpft werden. Wer das Alter von 47 Jahren erreicht, ohne eine Fahrzeit zurückgelegt zu haben, soll verabschiedet werden. Diese Bedingungen entsprechen ungefähr den bei den anderen großen europäischen Seemächten geltenden, sind jedoch bei uns schwer durchzuführen. Die Anzahl unserer Schiffe entspricht nicht dem großen Personal unseres Marine-Offiziercorps, so daß es nicht möglich ist, alle unteren Chargen bis zum 47. Lebensjahre eine 48monatliche Fahrzeit in ausländischen Meeren zurücklegen zu lassen, um so mehr, als auch an die Fahrzeit in den heimischen Gewässern bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Es müßten daher, um den projectirten Anforderungen genügen zu können, an tausend Offiziere verabschiedet werden, die größtentheils noch kein Anrecht auf Pension haben, somit in die traurigste Lage kommen, da sie zu alt sind, um eine neue Laufbahn einzuschlagen. Will man ihnen aber die Pension außeretatsmäßig gewähren, so würde dies den Pensionsfonds ganz bedeutend belasten.

Amerika.

ac. **Newyork**, 19. Nov. Als Mr. Blaine in Augusta, Maine, ein Ständchen gebracht wurde, hielt er, indem er seinen Bewunderern dankte, eine merkwürdige Rede. Er sagte, das Hauptresultat der Präsidentenwahl würde die Uebertragung der politischen Macht auf den Süden sein. Dies sei ein großes nationales Unglück, weil es die Republik unter die Herrschaft der Minorität bringe. Die Neger des Südens seien um ihre Wahlberechtigung gekommen durch die Fälschungen oder Gewaltthätigkeiten des weißen Mannes, der die politischen Rechte der Neger absorbirt habe und sich dadurch doppelt der politischen Macht erfreue, die von den weißen Bürgern der Nordstaaten besessen wird. Er erwartete, daß in der nächsten Generation das Kennzeichen der Untergeordnetheit den weißen Mann des Nordens ebenso gehässig unterscheiden würde, als jemals der normannische Edelmann dem Sachsen-Bauern den Stempel der Unterwürfigkeit aufdrückte. Ferner erwartete er, daß die Neger des Südens von nun an für einen Sklavenlohn, sage 35 Cents per Tag, zu arbeiten gezwungen sein würden. Dies würde sie nach dem Norden treiben, wo eine entehrende Concurrenz mit der Arbeit der Weißen folgen müsse. Auf diese Weise sei die ganze Frage der Mannheit in Amerika in der letzten Wahl involvirt.

Danzig, 22. November.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 23. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung“.
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei mäßigen Winden theils heiteres, theils nebliges Frostwetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Von der Weichsel.]** In Folge des bedeutenden Frostes der beiden letzten Nächte zeigt sich jetzt im ganzen Laufe der preußischen Weichsel bereits mehr oder minder starkes Grundeistreiben, welches der Schifffahrt plötzlich ein Ende zu machen droht, aber auch die Trajectanstalten nicht unbedeutend gefährdet.

* **[Liberale Wähler-Versammlung.]** Die Kürze des Termins für die Reichstags-Nachwahl in unserer Stadt ließ dem Vorstande des freisinnigen Wahlvereins die schleunige Einberufung einer liberalen Wähler-Versammlung wünschenswerth erscheinen, um sowohl Hrn. Rickert Gelegenheit zu geben, die in seiner Ablehnungs-Erklärung vom 11. November vorbehaltenen weiteren Auseinandersetzungen den Wählern zu machen, als auch die Candidatenfrage zu entscheiden, zu welchem Zweck der Vorstand an Herrn Schrader in Berlin die Einladung gerichtet hatte, sich hier den Wählern vorzustellen. Beide Herren haben sich hierfür bereitwillig zur Verfügung gestellt. Leider traten aber wesentliche Lokalschwierigkeiten ein, da der Schützenhaussaal für die ersten fünf Abende nächster Woche bereits durch Veranstaltungen anderer Art fest besetzt ist und mit Rücksicht auf die demnächst im Reichstage beginnenden Etatsdebatten Herrn Rickerts Hierherkommen sich für einen späteren Termin als Montag nur schwer, mindestens aber nicht mit Sicherheit ermöglichen ließ. Trotz des zu erwartenden starken Besuchs der Versammlung war deshalb der Vorstand nur auf den Bildungsvereins-Saal angewiesen, dessen Einräumung auch nur einem freundlichen Entgegenkommen des betreffenden Vereins-Vorstandes zu danken ist, welcher auf die dringende Bitte der Veranstalter der Versammlung dieser Verlegenheit durch Verlegung seiner eigenen Vereinssitzung Rechnung trug. So wird denn am Montag Abend dort die erwähnte Versammlung tagen und es werden in derselben sowohl Hr. Rickert wie Hr. Schrader erscheinen. Um so weit als angänglich Raum zu schaffen, wird auf möglichste Ausnützung auch der Nebenräume des Saales Bedacht genommen werden. Hr. Schrader wird, falls seine Candidatur den Wählern genehm sein sollte, voraussichtlich später noch in einigen Spezial-Versammlungen mit den Wählern in Verbindung treten.

* **[Entgegnung.]** Aus kaufmännischen Kreisen schreibt man uns heute: Die „Danziger Allgemeine Zeitung“, das Organ der hiesigen Conservativen, hat gestern die Entdeckung gemacht, daß die Handels- und Zollpolitik des Reichskanzlers auch für die Seestädte vortheilhaft sei — eine Entdeckung, an deren Richtigkeit bekanntlich der Reichskanzler selbst nicht glaubt. — Sie würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie die Einwohner Danzigs belehren und einzeln diejenigen Zölle und handelspolitischen Maßnahmen aufführen wollte, durch welche der Stadt genützt worden ist. Der Umstand, daß 1883 hier ein größeres Geschäft betrieben wurde, als in den Jahren vorher, kann nicht als Belag für die vermeintliche wohlthätige Wirkung der neuen Handelspolitik angeführt werden; in den früheren Jahren sind im Verkehr ebenso große Schwankungen unter dem Regime des Freihandels vorgekommen, Für den Umfang des Handels unserer Stadt ist bekanntlich die polnische und russische Abfuhr von Getreide und Holz vornehmlich maßgebend und die richtet sich nach der Ernte, dem Wasserreichthum der Flüsse, den Eisenbahntarifen und schließlich der Kauflust des Auslandes für unsere Stapelartikel.

* **[Personalien beim Militär.]** Dem Zeughauptmann Walter vom Artillerie-Depot in Danzig ist mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt, der Premier-Lieutenant Bruck vom ostpr. Jägerbataillon Nr. 1 zum Hauptmann und Compagniechef befördert und der Premier-Lieutenant Müller vom pommerschen Jägerbataillon Nr. 2 in das ostpr. Jägerbataillon Nr. 1 versetzt.

* **[Stadttheater.]** Der Tenorist Hr. Bötel, welcher am Montag als erste Gastrolle den Manrico im „Troubadour“ (nicht Mauricio, wie gestern der Druckfehlerkobold die Rolle taufte) singt, wird bei seinem zweiten Gastspiel als Lyonel in der Oper „Martha“ auftreten. Dieses zweite und letzte Gastspiel findet am Mittwoch statt. Am nächsten Sonnabend soll die wegen Erkrankung hervorragender Opernkräfte verschobene erste Aufführung der „Walküre“ folgen.

* **[Vertiefung des Flußbettes.]** Bei den Baggerarbeiten in den Seitenöffnungen unter der neuen grünen Brücke, die 9 Wochen beansprucht haben und jetzt beendet worden sind, haben, um die erforderliche Wassertiefe herzustellen, durch die städtische Handbaggermaschine 80 Schachtruthen Erde gefördert und noch 49 alte Pfähle (30 kieferne und 19 eichene) gezogen werden müssen. Namentlich bot das Ausziehen der alten Pfähle erhebliche Schwierigkeiten, da dieselben 36 bis 38 Fuß lang waren, tief im Wasser steckten und nur unter großer Kraftaufwendung beseitigt werden konnten.

* **[Techniker-Hilfskasse.]** Der deutsche Techniker-verband (Centralbureau Berlin) hat für alle Architekten, Ingenieure und Techniker, gleichviel wo in Deutschland wohnhaft, eine eingeschriebene Hilfskasse gegründet, mit welcher kostenfreie Stellenvermittelung verbunden ist. — Die Verbands-Mitglieder erhalten für einen Monatsbeitrag von 50 Pfg. das Verbandsorgan, die „Deutsche Techniker-Zeitung“ mit Vacanzliste monatlich zweimal. — Da bis zum 1. Dezember d. J. alle Techniker, welche weniger als $6\frac{2}{3}$ M. Tagesgehalt beziehen, gesetzlich verpflichtet sind, irgend einer behördlich zugelassenen Hilfskasse beizutreten, so machen wir die interessirten Kreise auf diese Kasse aufmerksam. Wer keiner Kasse angehört, wird bekanntlich zwangsweise der nächsten Orts- oder Gemeindekasse überwiesen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Die Verjährungs-Bestimmung des § 343 Th. 1 Tit. 5 des preuß. Allg. Landrechts, nach welchem die Rechte, welche dem Uebernehmer einer Sache wegen natürlicher, die Sache selbst betr. Fehler zukommen, bei städtischen Grundstücken innerhalb eines Jahres nach dem Empfang der Sache ausgeübt werden müssen — bezieht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 25. Oktober d. J. auch auf die Ansprüche aus dem Versprechen, daß das Haus von Schwamm frei sei. Nur in dem Falle, daß wegen Hausschwamms eine Betrugsklage gegen den Verkäufer, welcher bei dem Verkauf des Hauses von dem Vorhandensein des Schwammes Kenntniß gehabt hat, erhoben wird, kann der Einwand der Verjährung nicht entgegengesetzt werden.

* **[Unglücksfall.]** Ein bedauerlicher Unfall, welchem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern an Bord des am Ritterthore löschenden Dampfers „Zufriedenheit“. Trotz aller, wegen der Glätte auf dem Verdeck getroffenen Vorsichtsmaßregeln durch Streuen von Sand ꝛc. glitt der, eine Karre Kohlen schiebende Arbeiter Adolf Wagner aus und fiel mit der linken Brustseite gegen die Rehling. Er raffte sich auf und lief noch nach der Kajüte, woselbst er zusammenbrach. Auf ärztliche Anordnung erfolgte sofort sein Transport nach dem Stadt-Lazareth per Korb, er verstarb jedoch, kurz bevor man mit ihm dort anlangte. W. hinterläßt eine Gattin und ein Kind.

* **[Kleine Ursachen, große Wirkungen.]** Der 14 Jahre alte Knabe Hermann Minde litt seit mehreren Tagen an heftigen Zahnschmerzen. Da er vor dem Ziehen des Zahnes jedoch Furcht hatte, begab er sich nach der Fleischergasse zu einem Barbier, um den Nerv tödten zu lassen, was dieser mittelst Einspritzung in den kranken Zahn bewerkstelligte. Schon an demselben Tage Abends schwoll das Gaumenfleisch und der Hals bedenklich an und ein paar Tage später war auch die Backe außen in Folge einer Geschwulst am Kiefer von Faustgröße aufgeschwollen. Nunmehr begab sich der Knabe zum Arzt, welcher seine sofortige Aufnahme in das Stadt-Lazareth anordnete. Der Kranke ist wegen Zellgewebe-Verjauchung daselbst operirt und liegt schwer krank darnieder. Möge dieser Fall zur Warnung dienen.

-g- **[Schwurgericht.]** Heute fand keine Schwurgerichtssitzung statt. Am Montag wird ein Brandstiftungsprozeß von einigem Interesse verhandelt werden. Beklagter ist der Besitzer Richter aus Grenzdorf, der bereits in dieser Sache vom Schwurgericht verurtheilt worden ist und einen Theil seiner Strafe verbüßt hat. Jetzt hat seine Ehefrau ihren Stiefsohn als den Thäter denunzirt, so daß der Prozeß wieder aufgenommen worden ist.

[Polizeibericht vom 22. November.] Verhaftet: 9 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Zimmergeselle wegen Einschleichens, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 41 Obdachlose, 8 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: eine braunwollene Pferdedecke; ein schwarzer Pelz mit grauem Bezug; ein Kanarienvogel; eine echte Korallenkette. — Gefunden: auf Poggenpfuhl ein Hausschlüssel mit Kette, am Heumerkt ein Portemonnaie mit 15 $\mathcal{S}$ Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: am 31. v. M. eine silberne Cylinderuhr; abzugeben auf der Polizei-Direction.

M. **Zarnowitz** (bei Putzig), 21. Novbr. Eine Feier höchst seltener Art fand heute im Dorfe Lubkow statt. Die Johann und Marie Ceynowa'schen Eheleute begingen bei ziemlich rüstiger Gesundheit das in hiesigem Kreise seit Menschendenken einzig dastehende 65jährige Ehejubiläum. Johann Ceynowa ist am 25. Mai 1794, seine ihm treu zur Seite stehende Gattin am 4. Oktober 1796 geboren. Die Eheleute haben die Demüthigung unseres Vaterlandes erlebt; der ehrwürdige Greis hat als tapferer Krieger in den Reihen der preußischen Armee für die Befreiung unseres Vaterlandes 1813/14 mitgekämpft und es ist ihm an seinem Lebensabende auch noch die Freude zu Theil geworden, ein einiges deutsches Reich wieder erstehen und erstarken zu sehen.

8 **Marienburg**, 21. November. Im Wege freiwilliger Subhastation wurde gestern das zur Zimmermeister Thürmer'schen Concursmasse gehörige $4\frac{3}{4}$ preuß. Morgen große Grundstück nebst der darauf befindlichen Dampfschneidemühle und einem zweistöckigen im Rohbau fertig gestellten Wohnhaus für den Preis von 41 400 M. an Herrn Betriebsinspector Senger-Marienburg verkauft. — Herr Theaterdirector Schöneck-Elbing wird im hiesigen Gesellschaftshause mit Beginn der nächsten Woche einen Cyclus von Gastvorstellungen, Schauspiel, Lustspiel und Posse umfassend, eröffnen.

— Die Frau des Arbeiters R. aus Hoppenbruch, deren Mann sich gegenwärtig im Gefängniß befindet, entfernte sich heute Morgen aus ihrer Wohnung, in der sie ihre beiden Kinder, einen Knaben von sechs und ein Mädchen von drei Jahren, eingeschlossen hatte. In der Abwesenheit der Mutter müssen die Kinder mit Streichhölzchen gespielt haben, denn als die Hausnachbarn aus der Wohnung der R. einen erstickenden Qualm dringen sahen, stießen sie gewaltsam die Thüre ein und fanden das Bett zum größten Theil verkohlt. Die beiden Kinder fand man, nachdem der Rauch einigermaßen entfernt, in einer Ecke unter dem Tisch versteckt; der Knabe, welcher der Brandstelle am nächsten gesessen, war bereits erstickt, während das jüngere Mädchen durch die schnelle Hilfe eines Arztes nach längerer Zeit zum Leben zurückgebracht wurde. (Nog.-Z.)

Elbing, 21. Novbr. Der „Altpr. Ztg.“ zufolge steht jetzt notorisch fest, daß man Arbeiter und Knechte von verschiedenen Gütern mit Mitgliedskarten ausgerüstet, an dem verhängnißvollen letzten Sonntag in die General-Versammlung des conservativen Vereins eingeschmuggelt und auf diese Weise bei der Vorstandswahl eine Majorität geschaffen hat, der die wenigen zugelassenen Anhänger des früheren Vorsitzenden nicht gewachsen waren. Jeder der oben bezeichneten ländlichen Wahlmänner soll sogar für den geleisteten patriotischen Dienst 50 $\mathcal{S}$ erhalten haben. Einer der Knechte legitimirte sich durch eine auf den 14. Dezember dieses Jahres ausgestellte Mitgliedskarte, wurde aber selbstredend unbeanstandet eingelassen und zur Betheiligung an der Wahl herangezogen. — Die betr. der vorgekommenen Ausschreitungen eingeleitete Untersuchung ist übrigens in vollem Gange. Die polizeilichen Vernehmungen haben u. A. auch constatirt, daß einer der Polizeisergeanten zwei Steinwürfe in den Rücken bekommen hat. Zu den schwer verwundeten Arbeitern Stark und Günther ist noch ein dritter gekommen, der ebenfalls bedenklich darniederliegt. — Die „Elb. Ztg.“ hört, daß die bisherigen Vorstandsmitglieder bereits am Dienstag Abend wieder eine Versammlung anberaumen wollten; polizeilicherseits ist ihnen das aber nicht gestattet worden.

* Die Rechtsanwälte Tornow zu Kulmsee, Tomuschat und Czygan zu Marggrabowa sind zu Notaren ernannt worden.

ß. **Pillau**, 21. Novbr. Die Buchten an der Nehrung sind bereits mit Eis bedeckt. Das Haff ist augenblicklich noch eisfrei, doch zeigt sich solches schon am Lande. Wenn der Frost noch einige Tage so anhält, ist die Schiffahrt zwischen Königsberg, Elbing und hier geschlossen. Die beiden Leuchtbojen vom Frischen Haff sind bereits gestern durch den Regierungsdampfer „Pilot“ eingeholt worden. Die Elbinger Tourdampfer haben ihre Fahrten auf dem Haff des Frostes wegen schon eingestellt.

≤ **Bromberg**, 21. November. Unter dem Vorsitze des Rittergutsbesitzers v. Schenk-Kawenczyn fand heute Mittag in Moritz' Hotel eine zahlreich besuchte General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzedistrict statt. Von besonderem Interesse war das Referat des Landschaftsraths Hinsch-Lachmierowitz, betreffend die neueren Erfahrungen bezüglich der Zuckerrübencultur. Das Bild, welches der Referent entwarf, war keineswegs ein erfreuliches. Er zeigte im Allgemeinen, daß Rübenproducenten nur dann auf einen gewissen Erfolg zu rechnen hätten, wenn sie über Boden verfügten, der ihnen von vornherein einen sicheren Ertrag liefert. Es wurde hierbei, um dies zu erweisen, die Nothwendigkeit betont, für guten Rübenbau künstliche Düngemittel in Anwendung zu bringen. — Bezüglich der Gärtnerei auf dem Lande wurde hervorgehoben, daß dieselbe mehr koste als sie einbringe. — Der Verein Bromberg hatte wieder die Frage einer am hiesigen Platze zu errichtenden Pferdeschlächterei angeregt. Der bisherige Versuch hatte einen Mißerfolg. Der Sache soll seitens des Vereins Bromberg näher getreten werden. In der Debatte wurde auch die Frage bezüglich der Normalarbeitsstunden der ländlichen Arbeiter angeregt. Es wurde dies als eine Aufgabe der socialpolitischen Elemente, im Uebrigen vorläufig als ein Noli me tangere bezeichnet.

Vermischtes.

Berlin, 21. November. Der Geburtstag der Frau Kronprinzessin, die heute, wie bereits mitgetheilt, ihr 45. Lebensjahr antritt, wurde, wie alljährlich in den Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereinen, in denen dieselbe das Protectorat übernommen, in festlicher Weise begangen. Sämmtliche fiscalischen und städtischen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt.

* Der starke Schneefall, der in Berlin und der Umgegend während des gestrigen Abends und der vergangenen Nacht stattfand, hat sowohl in der Nacht als heute früh zu zahlreichen Verkehrsstörungen Veranlassung gegeben. Namentlich hatten die verschiedenen Pferdebahngesellschaften unter dem an einzelnen Stellen mehrere Zoll hoch liegenden Schnee sehr zu leiden. Obwohl bereits in den frühesten Morgenstunden Hunderte von Arbeitern damit beschäftigt waren, die Geleise vom Schnee zu befreien, und Salzstreumaschinen ununterbrochen thätig waren, so gelang es doch nicht, namentlich auf den außerhalb des Weichbildes belegenen Strecken, die Tramways mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit an den Endstationen ankommen zu lassen.

Wien. 20. Nov. Die Hofopernsängerin Frau Mila Kupfer-Berger wird vom 26. Dezember d. J. an bis zum 26. Januar 1885 zehn Mal die „Elsa“ im Lohengrin in italienischer Sprache im Apollo-Theater in Rom singen.

ac. **London**, 20. November. Im Gaiety-Varietäten-Theater in Southampton brach gestern in früher Morgenstunde ein Feuer aus, welches nicht allein dieses Gebäude, sondern auch das anstoßende alte Southampton-Theater, welches in 1766 erbaut worden, gänzlich einäscherte. — Im Queens Bench Gerichtshofe kam heute der Prozeß der Schauspielerin Miß Fortescue gegen Lord Garmoyle, ältesten Sohn des ehemaligen Lordkanzlers Carl Cairns, wegen Bruch des Eheversprechens zur Verhandlung. Die Jury sprach der Klägerin eine Schadloshaltungssumme von 10 000 Pf. Sterling zu.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 22. Novbr. (Privattelegramm.) **Nach der „National-Ztg.“ wird der Regentschaftsrath von Braunschweig während eines Jahres die Regierung in Braunschweig fortführen; dann wird die Wahl eines Thronfolgers durch den Landtag stattfinden, zu welchem Prinz Albrecht von Preußen in feste Aussicht genommen ist. Ob derselbe die Regierung als Herzog, Großherzog oder als Regent führen solle, darüber stehe die Entscheidung noch aus.**

— Zum Präsidenten des Reichstags wird heute Herr v. Wedell-Piesdorf gewählt, da das Centrum Herrn v. Maltzahn-Gültz nicht acceptirte.

Frankfurt a. M., 22. Novbr. (Privat-Tel.) **Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Mannheim telegraphirt, die dortige Zollbehörde weigere sich, eine Verzollung von Getreidetransitlägern vorzunehmen, soweit nicht der Nachweis erbracht wird, daß das zu verzollende Getreide bereits vom Lager abgegangen ist. Die größten Mannheimer Getreidefirmen wollten darum gestern die Transitläger kündigen, um wenigstens, falls eine Zollerhöhung eintritt, die Getreidebezüge noch zum bisherigen Satze verzollen zu können. Die Haltung der Mannheimer Zollbehörde scheine auf höherer Instruction zu beruhen, die Reichsregierung sich also bereits ernstlich mit einer Getreidezollerhöhung zu beschäftigen. In Folge der Weigerung der Mannheimer Zollbehörde müsse das Getreidegeschäft schon jetzt unregelmäßig werden.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, pr November 153 Br., 152 Gd., pr April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl fest, loco 54, pr Mai 55. — Spiritus flau, pr November $34\frac{3}{4}$ Br., pr Dezbr.-Januar $34\frac{3}{4}$ Br., pr Januar-Februar $34\frac{3}{4}$ Br., April-Mai $34\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr November 7,40 Gd., pr Januar-März 7,60 Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 21. November. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 7,35, per Dezember 7,35, per Januar 7,45, per Februar 7,55, per März 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 21. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 245⅝, Franzosen 251, Lombarden 123, Galizier 225½, Aegypter 63¾, 4% ungar. Goldrente 78¾, Gotthardbahn 97¼, Disconto-Commandit —, Raab-Oedenburger 34¾. Fest.

Wien, 21. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,45, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 82,65, österr. Goldrente 103,90, 6% ungar. Goldrente 123,40, 4% ungar. Goldrente 94,70, 5% Papierrente 89,85, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,75, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 117,00, Creditactien 295,70, Franzosen 300,30, Lombarden 147,60, Galizier 271,50, Kaschau-Oberberger —, Pardubitzer 152,25, Nordwestbahn 176,50, Elbthalbahn 180,00, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2377,50, Unionbank 89,40, Anglo-Austr. 105,50, Wiener Bankverein 106,00, ungar. Creditactien 298,50, Deutsche Plätze 60,00, Londoner Wechsel 122,75, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 101,10, Napoleons 9,71½, Dukaten 5,76, Marknoten 60,00, Russ. Banknoten 1,25¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,50, Tabaksactien 126,50.

Amsterdam, 21. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per November —, per März 207. — Roggen loco unveränd., auf Termine behauptet, per März 154, per Mai —. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 30, per Dezember 29⅝, per Mai 31⅛.

Antwerpen, 21. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 21. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅛ bez., 18¼ Br., per Dezember 18¼ Br., per Januar 18⅝ Br., per Januar-März 18½ bez., 18⅝ Br. Weichend.

Paris, 21. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, per Novbr. 21,00, per Dezbr. 21,00, per Januar-April 21,50, per März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, per November 16,50, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques fest, per November 45,00, per Dezbr. 45,40, per Januar-April 46,00, per März-Juni 46,75. — Rüböl ruhig, per November 66,00, per Dezember 66,00, per Januar-April 67,50. — Spiritus ruhig, per November 45,75, per Dezember 45,50, per Januar-April 45,50, per Mai-August 46,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Nov. Rohzucker 88° träge, loco 34,25 bis 34,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 41,00, per Dezember 41,25, per Januar-April 42,00, per März-Juni 42,50.

Paris, 21. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,30, 3% Rente 78,77½, 4½% Anleihe 108,32½, Italienische 5% Rente 97,30, Oesterreichische Goldrente 86⅛, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79½, 5% Russen de 1877 99½, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 307,00, Türken de 1865 8,25, Türkenloose 45,50, Credit mobilier —, Spanier neue 58 11/16, Banque ottomane 590, Credit foncier 1306, Aegypter 315, Suez-Actien 1901, Banque de Paris 720, Banque d'escompte 521, Wechsel auf London 25,27½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,12, 5% privileg. türk. Obligationen 381,25.

Liverpool, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mais 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. Wetter: Schön.

Liverpool, 21. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest. Surats anziehend. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5 59/64, April-Mai-Lieferung 5 63/64, Mai-Juni-Lieferung 6 1/32 d.

London, 21. November. Consols 100 15/16. 4% preuß. Consols 102¾. 5% italien. Rente 96. Lombarden 12 1/16. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93¼. 5% Russen de 1873 95. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente [illegible]. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 78⅜. Neue Spanier 58⅝. Unif. Aegypter 62⅜. Ottomanbank 13⅜. Silber —. Suezactien 75. Platzdiscont 3¼ %.

London, 21. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 030, Gerste 5730, Hafer 90 330 Qrts. Weizen ruhig, nom., angekommene Ladungen wenig angeboten, übrige Artikel träge, unverändert.

London, 21. November. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Naßkalt.

London, 21. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10½ flau.

Glasgow, 21. November. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43⅝ sh.

Petersburg, 21. November. Wechsel London 3 Monat 24⅞. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 211¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 125¾. Wechsel Paris, 3 Monat, 261⅜. ½-Imperials 7,95. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 221. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 208½. Russ. Anleihe de 1873 142¼. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 96. Russ. 3. Orientanleihe 96. Russische 6% Goldrente 166¼. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 143. Große russische Eisenbahnen 250¼. Kursk-Kiew-Actien 309¼. Petersburger Disconto-Bank 547. Warschauer Disconto-Bank 322. Russische Bank für auswärtigen Handel 300. Privatdiscont 6¼ %. — Productenmarkt. Talg loco 58,00, per August —. Weizen loco 10,10. Roggen loco 8,00. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 16,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 20. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅞, Erie-Bahn-Actien 13, Newyorker Centralb.-Actien 87⅜, Chicago-North Western-Actien 87⅞, Lake-Shore-Actien 65¾, Central Pacific-Actien 33¼, Northern Pacific-Prefered-Actien 42, Louisville und Nashville-Actien 24⅝, Union Pacific-Actien 49⅝, Central-Pacific-Bonds 108¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 7/16, do. in New-Orleans 10⅛, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71¾ C. — Mais (New) 51. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75. — Kaffee (fair Rio-) 9,90. — Schmalz (Wilcox) 7,70, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe und Brothers 7,65. Speck 6¾. Getreidefracht 6.

Newyork, 21. Novbr. Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,81, per November —, per Dezember 0,80⅝, per Januar 0,82⅜. Mehl loco 3,20. Mais 0,49. Fracht 6 d.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. November.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	62,10	61,90
Novbr.-Dec.	154,00	154,00	4% rus.Anl.80	79,10	78,80
April-Mai	162,50	162,70	Lombarden	249,00	248,00
Roggen			Franzosen	505,00	501,50
Novbr.	139,70	138,70	Cred.-Actien	497,50	494,00
April-Mai	141,50	141,20	Disc.-Comm.	203,00	202,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	154,60	155,20
200 ℔			Laurahütte	106,50	106,25
Novbr.	24,10	23,90	Oestr. Noten	166,55	166,60
Rüböl			Russ. Noten	210,30	210,00
Novbr.	50,90	51,00	Warsch. kurz	209,60	209,40
April-Mai	53,20	52,50	London kurz	20,43	20,42
Spiritus loco	43,10	43,10	London lang	20,255	20,245
April-Mai	44,70	45,00	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A.	62,30	62,00
3½% westpr.			Galizier	113,50	113,10
Pfandbr.	94,70	94,70	Mlawka St-P.	114,50	114,30
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	80,20	80,00
5% Rum.G.-R.	93,50	93,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,90	78,50	Stamm A.	101,00	101,25

Neueste Russen 95,50.
Fondbörse: animirt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. November.

Weizen loco fest, schwacher Umsatz, per Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 127—133℔ 152—158 M. Br.
hochbunt 127—133℔ 152—158 M. Br.
hellbunt 127—130℔ 150—155 M. Br.
bunt 125—130℔ 136—142 M. Br.
roth 121—133℔ 124—140 M. Br.
ordinair 116—128℔ 120—135 M. Br.
(130—156 M. bez.)
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. — M. Gd., per Januar-Februar 135 M. Gd., per April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., per Mai-Juni 143 M. Br., 142½ M. Gd., per Juni-Juli 146 M. Br. und Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 124—126 M., trans. 116—117½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 118 M., trans. 118 M.
Auf Lieferung per November inländ. 126 M. Gd., unterpoln. 119 M. Gd., transit 119 M. bez., per Novbr.-Dezbr. transit 117 M. bez., per April-Mai unterpolnischer 119½ M. Gd.

Gerste matter, per Tonne von 2000 ℔
russische 102/113℔ 101—113 M.
Futter- 94—95 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
russische 207 M. verzollt

Kleie per 100 ℔ 4,10 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 M. Br., 41 M. Gd., per Dezember 41,50 M. bez. und Br.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—41 M., schottische Maschinen- 42 M.

Frachten vom 15. bis 22. November.
Nach Svendborg 16 M., nach anderen Inselhäfen 17 M. per 2500 Kilo Weizen, Rouen 35 Frcs. und 15 % alt franz. Maß per Last von 80 C.-Fuß eichener Bretter, dänischen Inseln, Ost-Jütland, nördl. Aarhus 1,10 bis 1,20 M. per 100 Kilo, von Sunderland 4 Lstr. per ausgelieferten Keel von 21⅕ Tonnen Kohlen, per Dampfer Antwerpen, Rotterdam 1 s. 9 d., Leith 1 s. 4½ d. per Quarter Weizen, London 7 s., Havre 9 s. 6 d. Liverpool 10 s. per Tonne Zucker, London 8 s., Hull 7 s. per Load fichtene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,45 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,95 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: ziemlich starker Frost. — Wind: SW.

Weizen loco war heute äußerst schwach zugeführt und konnten nur 160 Tonnen zu unveränderten, für inländischen zu recht festen Preisen gekauft werden. Es ist bezahlt für inländischen 129—135℔ 141—146 M., bunt 130℔ 144 M., hell bezogen 128℔ 147 M., hochbunt 129—133℔ 153—156 M., weiß besetzt 126/7℔ 148 M., für polnischen zum Transit hochbunt 128℔ 148 M., für russischen zum Transit roth besetzt 126℔ 116 M., roth 130℔ 130 M., roth milde 126℔ 131 M., hellbunt 131/2℔ 144 M. per Tonne. Termine Transit Januar-Februar 135 M. Gd., April-Mai 141 M. Br., 140½ M. Gd., Mai-Juni 143 M. Br., 142½ M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br. und Gd. Regulirungspreis 134 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt per 120℔ wurde für inländischen nach Qualität 124, 126 M., für polnischen zum Transit 116, 117½ M., besetzt 116 M. per Tonne. Termine Novbr. inländ. 126 M. Gd., unterpoln. 119 M. Gd., Transit 119 M. bez., November-Dezbr. Transit 117 M. bez., April-Mai unterpoln. 119½ M. Gd. Regulirungspreis 127 M., unterpoln. 118 M., Transit 118 M. — Gerste loco etwas matter und brachte russische zum Transit 102 M., 103℔ 101 M., 104℔ 102, 103, 105 M., 104 5℔ 104 M., 108/9℔ 108 M., 108—110℔ 109 M., 112℔ 112 M., 112/3℔ 113 M., Futter- ohne Gewicht 94, 98℔ 95 M. per Tonne. — Bohnen inländ. Pferde- 122 M. per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco russ. mit Revers zu 4,10 M. per Ctr. gekauft. — Rübsen loco Sommer- russ. verzollt zu 207 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco 41,50 M. Br., 41 M. Gd., Dezember 41,50 M. bezahlt und Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 150,50 M. bez., bunter russ. 123℔ blsp. 120 M. bez., rother 128℔ 149,50, 134℔ 148,25, russ. 123℔ 130 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 119℔ 123,75, 120℔ 125, 124℔ 130, 126℔ 132,50, 127℔ 133 M. bez., russ. ab Bahn 115℔ 107,50, 116℔ 108,75, 118℔ 110, 111,25, 119℔ 111,75, 112,50, 120℔ 112,50, 113, 121℔ 113,75, 122℔ 115, 115,50, 123℔ 116,75, 117,50, 124℔ 118, 125℔ 118,75, 120, 126℔ 120,50, a. d. Wasser 118℔ 113 M. bez., per Novbr. 127½ M. Gd., per Frühjahr 129 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,50, 131,50, 134,25, 137 M. bez., kleine russ. 94,25 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 124 M., per Novbr. 120 M. Gd., per Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 112,25, wack 106,50, Victoria- 168,75 M. bez., grüne 115,50, 135,50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 133,25, 135,50, 137,75 M. bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 93, 95 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine in Auction frei an Bord oder franco Waggon 183,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo Hanfsaat russ. 202, 206 M. bez., Dotter russ. 145,75, 147,25, 177,75 M. bez., Heddrich russ. 89, 91,75, 94,50, 112,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 41½ M. bez., per Novbr. 42½ M. Br., per Nov.-März 43¼ M. Br., per Frühjahr 44 M. Gd., per Mai-Juni 45½ M. Br., per Juni 46½ M. Br., per Juli 47 M. Br., per August 47½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 145,00—155,00, per November-Dezember 153,50, per April-Mai 164,50. — Roggen fest, loco 132 bis 137, per November-Dezember 137,00, per April-Mai 139,50. — Rüböl fest, per November-Dezember 51,00, per April-Mai 52,00. — Spiritus flau, loco 42,20, per Novbr. 41,80, per November-Dezember 41,80, per April-Mai 44,90. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 21. November. Weizen loco 142—173 M., per November 154 M., per Nov.-Dezember 154 M., per April-Mai 163—162½ M. bez., per Mai-Juni 165¼ bis 164¾ M. bez., per Juni-Juli 167 M. bez. — Roggen loco 137—144 M. bez., guter inländischer 140—141 M., feiner inländischer — M. ab Bahn bez., per November 138½—138¾ M. bez., per November-Dezember 138½ bis 138¾ M. bez., per Dez.-Januar 138½—¾—½ M. bez., per April-Mai 141¼—141—141¼ M. bez., per Mai-Juni 141¼—141½ M. bez. — Hafer loco 127 bis 160 M., Ost- und Westpr. 138—143 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—143 M., Schles. und Böhm. 138—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 M., Russischer 128—136 M. ab Bahn bez., per Novbr. 130¼—130½ M. bez., per November-Dezbr. 129 M. bezahlt, per April-Mai 133¼—132½—133¼ M. bez., per Mai-Juni 133½—133¾ M. bez. — Gerste loco 125—185 M. — Mais loco 128—134 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Novbr. 129 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 128 M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 116 M. bez. u. Br., per Mai-Juni 116 M., per Juni-Juli 116 M. — Kartoffelmehl loco 19,00 M., per November 19,00 M., per November-Dez. 19,00 M., per Dezbr.-Jan. — M., per Januar-Februar, Februar-März und März-April — M., per April-Mai 19,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,75 M., per Novbr. 18,75 M., Novbr.-Dezbr. 18,75 M., per April-Mai 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M. bez., per November — M., per Dez.-Januar — M. bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 141—150 M., Kochwaare 160—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M., Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 21 M., per Nov. 18,95 M. bez., per Nov.-Dez. 18,95 M. bez., per April-Mai 19,40—45 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß 50,3 M. bez., per Novbr. 51 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 51 M. bez., per April-Mai 52,1—52,7—52,5 M. bez., per Mai-Juni 52,5—52,9—52,8 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco 24 M. bez., per Novbr. 23,9 M. bez., per Nov.-Dezember 23,8 M. bez., per Dezbr.-Jan. — M., per Jan.-Febr. — M., per Februar-März — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,1 M. bez., per Novbr. 43,3 M. bez., per November-Dezember 43,8 M. bez., per Dez.-Januar — M. bez., per April-Mai 45—44,8-45 M. bez., per Mai-Juni 45,3—45,1—45,3 M. bez., per Juni-Juli 46,2—46,1—46,2 M. bez., per Juli-Augt 46,7—46,5—46,8 M. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 21. November. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 213 Rinder, 1291 Schweine, 716 Kälber. Die Rinder wurden nur zur Hälfte, und zwar zu Preisen des vorigen Montags (IIa 47—50, III. 41—44, IV. 38-40 M. per 100 ℔ Fleischgewicht) verkauft. — Für Schweine konnten bei sehr flauem Handel die Preise des vorigen Markts nicht erzielt werden und bleibt viel unverkauft. Inländische wurden mit 40—48 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 44—45 M. per 100 ℔ mit 45 bis 50 ℔ Tara per Stück bezahlt. — Auch der Kälberhandel verlief, vielleicht in Folge des für den kleinen Freitagsmarkt etwas reichlichen Auftriebs, recht langsam und zu weichenden Preisen. Ia. brachte 50—55, IIa. 40—48 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Wolle.

Berlin, 21. Novbr. (Wochenbericht.) Die Umsätze waren auch in dieser Woche minimal und blieben auf wenige unbedeutende Posten beschränkt, für welche inländische Fabrikanten Nehmer waren. Trotzdem die Londoner Auctionen unverändert günstigen Fortgang nehmen, halten sich unsere Consumenten nach wie vor in ihren Einkäufen reservirt und decken in inländischem Product nur ihren nothwendigsten Bedarf, obgleich unsere Lager in allen Qualitäten gute Auswahl bieten. Eine ungefähre Schätzung des abgesetzten Quantums läßt sich diesmal nicht ermöglichen, da die geschäftliche Transaction sich innerhalb der engeren Kundschaft hielt. Was die angelegten Preise anbetrifft, so bewegten sich dieselben auf dem seitherigen Niveau, ohne eine Neigung zu einer festeren oder schwächeren Tendenz zu bekunden.

Butter.

Hamburg, 20. Novbr. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Bei anhaltend flauen englischen Berichten und Klagen über die Qualität der jetzigen Lieferungen konnten sich unsere Preise kaum behaupten. Anfangs dieser Woche wurde daher feinste Waare 3 M. billiger, schließlich aber wieder zum vorwöchentlichen Preise verkauft. Zweite Sorten blieben unbeachtet oder mußten wesentlich billiger für den Platzbedarf abgegeben werden. Hiesige Detaillisten klagen über schlechten Absatz, kaufen daher äußerst wenig und muß viel geringe Waaren aus Mangel an Absatz zu Lager gehen. Sämmtliche fremde Butter ist ruhig und durchgehend billiger zu haben. Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1 % Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen per 50 Kilo 125—130 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 110—120 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 95—110 M., holsteinische, pommersche, thüringische — M., böhmische, galizische 60—80 M., finnländische 85—95 M., amerikanische und canadische frischere 60—75 M., amerikanische und andere ältere Butter 45—60 M.

Zucker.

Magdeburg, 21. November. Rohzucker. Das diesswöchentliche Geschäft verlief ähnlich wie das der Vorwoche; während in den ersten Tagen die Preise sich ziemlich behaupten konnten, führte Mitte der Woche das sehr verstärkte Angebot bei gleichzeitig eintreffenden flaueren Auslandsberichten einen neuen successiven Preisrückgang von 40—50 ₰ der Centner herbei. Zu den ermäßigten Preisen waren die Exporteure als hauptsächlichste Käufer am Markt, während von den Inlands-Raffinerien sich nur einige lebhafter betheiligten, die meisten derselben sich hingegen reservirt zeigten. Der Gesammtumsatz erreichte die bedeutende Höhe von 315 000 Ctr. — Raffinirte Zucker hatten auch während der verflossenen Woche den in unseren früheren Berichten bereits gemeldeten sehr ruhigen Markt. Käufer fanden sich in Folge des schleppenden Absatzes zu größeren Abschlüssen nicht veranlaßt und wurden für die begebenen Brot- und gemahlenen Zucker durchschnittlich nur 25 bis 50 ₰ für den Centner billigere Preise erzielt. — Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,10—3,30 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,10—2,60 M. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. —,— M., Krystallzucker I., über 98 % 24,75 M., do. II., über 98 % 24,00 M., Kornzucker, excl., von 97 % — M., do. von 96 % 19,30—19,60 M., do. von 95% 18,60—18,80 M., do. 88° Rendem. 18,55—18,75 M., Nachproducte, excl. 88—92 % 15,00—17,50 M. pro Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein ohne Faß — M., Melis, ffein, ohne Faß 27,50 M., Würfelzucker II., mit Kiste 28,00 M., Gem. Raffinade II. mit Faß 25,00—26,75, Gem. Melis I. mit Faß 24,00 bis 24,25 M., Farin mit Faß 20,50 bis 23,25 M. für 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. November. — Wind: S.
Gesegelt: Hermon, Davidson, Southampton, Holz. — Marie, Boje, Grenaa, Kleie.
22. November. Wind: SSW.
Gesegelt: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Güter. — Anglo Dane (SD.), Lund, Havre, Zucker.
Nichts in Sicht.

Thorn, 21. November. — Wasserstand: 0,83 Meter. Wind: OSO. — Wetter: bewölkt, bedeckt, Frost, Grundeistreiben auf dem Weichselstrome.

Stromab:
Klosowski, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Bartels, Wolffsohn, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 66 517 Kilogr. Roggen.
Zitzkowski, Askanas, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.
Nußkowski, Askanas, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 35 750 Kilogr. Weizen, 21 675 Kilogr. Roggen, 8925 Kilogr. Erbsen.
Schunetzki, Raduszewski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Calmar, 15. Novbr. Der auf Oeland gestrandete deutsche Schooner „Auguste" ist als Wrack verkauft. Das leck hier eingelaufene Schiff „Prinz Adalbert", von Hernösand nach Cherbourg, ist condemnirt.

Warnemünde, 20. Novbr. Hier ist gestern, wie schon kurz gemeldet, beim Versuch in den Hafen zu segeln, die Rostocker Bark „Schnelle", mit Kohlen beladen, auf Steine gestoßen und westlich von den Molen gestrandet. Schiff voll Wasser.

Bremen, 21. November. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Braunschweig" ist gestern in Baltimore und der Dampfer „Fulda" von derselben Gesellschaft gestern Abend in Southampton eingetroffen.

Vlissingen, 20. Novbr. Der schwedische Schooner „Salentium", von Gothenburg mit Eisen nach Nantes bestimmt, ist gestern Abend auf der Höhe von Goodwinsand von dem Dampfer „Pennland" angerannt und zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung, 8 Mann, wurde gerettet und vom Dampfer „Pennland" aufgenommen.

Berliner Fondsbörse vom 21. November.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Stimmung und mit zumeist höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein lebhafter. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend in Folge von Realisationen eine Abschwächung der Haltung geltend; der Schluss gestaltete sich aber wieder fester. Der Kapitalsmarkt erwies sich unverändert fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige erfreuten sich gleichfalls im Allgemeinen guter Festigkeit und theilweise regeren Verkehrs. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu höherer Notiz ziemlich lebhaft um, auch Franzosen und Lombarden erschienen etwas fester bei mässigen Umsätzen, andere österreichische Bahnen fester und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas anziehend und lebhafter zu nennen; auch ungarische Goldrente und Italiener etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig fest und mässig belebt. Bank-Actien waren recht fest. Industrie-Papiere meist fest und vereinzelt lebhafter. Montanwerthe stiller. Inländische Eisenbahn-Actien waren fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,90
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,80
do. do.	4½	101,40
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	101,75
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	74,80
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,00
do. do. Anl. 1870	5	96,50
do. do. Anl. 1871	5	95,15
do. do. Anl. 1872	5	95,10
do. do. Anl. 1873	5	95,15
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,90
do. 5% do. 1877	5	98,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,90
do. III. Orient-Anl.	5	62,95
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,90
do. do. 6. Anl.	5	89,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,00
do. Gold-Anl.	6	125,75
Italienische Rente	5	96,10
Rumänische Anleihe	8	106,30
do. do.	6	103,30
do. v. 1881	5	98,80
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
II. u. IV. Em.	5	102,60
II. Em.	4½	101,00
III. Em.	4½	99,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,25
do. unk. v. 1871	5	115,10
do. do. v. 1876	4½	102,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,10
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,50
Russ. Central- do.	5	83,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,50
do. Loose v. 1860	5	119,90
do. Loose v. 1864	—	304,60
Oldenburger Loose	3	149,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,40
do. do. von 1866	5	136,70
Ungar. Loose	—	220,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,25	2½
Berlin-Dresden	18,00	0
Berlin-Hamburg	434,30	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,00	4½
Halle-Sorau-Guben	47,30	0
do. St.-Pr.	114,75	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,75	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	80,00	2
do. do. St.-Pr.	114,30	5
Nordhausen-Erfurt	48,50	0
do. St.-Pr.	111,60	5
Oberschles. A. und C.	277,10	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	101,25	5⅝
do. St. Pr.	117,25	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅝
do. St.-Pr.	—	7⅝
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,50	0
do. St.-P.	101,00	3¼
Stargard-Posen	102,50	4½
Thüringer	219,25	8½
Tilsit-Insterburg	23,10	4
Weimar-Gera gar.	36,40	4½
do. St.-Pr.	69,10	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,10	7,02
Gotthardbahn	97,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	9,40	0
Oesterr.-Franz. St.	—	[illegible]
† do. Nordwestbahn	292,25	[illegible]
do. Lit B.	302,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,60	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	130,50	[illegible]
Schweiz. Unionb.	62,75	—
do. Westb.	17,50	—
Südösterr. Lombard	248,00	—
Warschau-Wien	292,75	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,90
do. do. Elbthal.	5	85,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,70
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,40
Brest-Grajewo	5	94,90
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	99,60
†Kursk-Kiew	5	102,70
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teres.	5	99,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,75	5⅛
Berliner Handelsges.	150,25	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,00	5½
Bremer Bank	109,00	4,86
Bresl. Discontobank	84,60	5
Danziger Privatbank	129,25	9
Darmst. Bank	152,70	8¼
Deutsche Genss.-B	133,75	7⅛
Deutsche Bank	154,25	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	143,90	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,25	5
Disconto-Command.	202,25	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,50	6⅝
Hannöversche Bank	112,75	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,50	5⅛
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	5⅓
Meininger Creditbank	91,10	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	41,75	0
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,20	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	86,50	4
Schles. Bankverein	100,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,00	6
Actien der Colonia	6800	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,00	2¾
Deutsche Bauges.	89,70	1½
A. B. Omnibusges.	174,90	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	214,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,00	4
Wilhelmshütte	38,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	106,25	—
Stolberg, Zink	16,75	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,75	0

Wechsel-Cours v. 21. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	[illegible]	[illegible]
do.	2 Mon.	[illegible]	167,55
London	8 Tg.	[illegible]	20,42
do.	2 Mon.	[illegible]	20,245
Paris	8 Tg.	[illegible]	80,80
Brüssel	8 Tg.	[illegible]	80,75
do.	2 Mon.	[illegible]	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,40
do.	2 Mon.	4	165,65
Petersburg	3 Wch.	6	208,30
do.	3 Mon.	6	206,90
Warschau	8 Tg.	6	209,40

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	166,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	210,00

Meteorologische Depesche vom 22. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	NW	1	wolkig	5	
Aberdeen	765	NNW	4	wolkig	5	
Christiansund	756	NNW	4	halb bed.	2	
Kopenhagen	760	WNW	2	Nebel	—6	
Stockholm	758	S	2	halb bed.	—9	
Haparanda	753	NW	2	wolkig	—8	
Petersburg	760	NW	1	bedeckt	—14	
Moskau	753	WNW	1	wolkenlos	—12	
Cork, Queenstown	769	N	3	wolkenlos	3	
Brest	764	NO	7	bedeckt	3	
Helder	764	SO	0	wolkenlos	0	
Sylt	763	NW	1	wolkig	—3	
Hamburg	763	N	2	wolkenlos	—4	
Swinemünde	760	N	2	wolkig	0	1)
Neufahrwasser	760	S	1	halb bed.	—13	2)
Memel	760	SO	3	wolkenlos	—11	3)
Paris	761	N	3	Schnee	0	
Münster	762	N	3	wolkenlos	—4	
Karlsruhe	753	NW	1	bedeckt	1	
Wiesbaden	759	N	3	bedeckt	1	4)
München	757	SO	3	bedeckt	—4	
Chemnitz	761	still	—	Schnee	—4	5)
Berlin	762	NW	2	wolkig	—6	
Wien	761	SSO	1	bedeckt	—4	
Breslau	759	NW	3	Schnee	—5	6)
Ile d'Aix	762	NO	6	bedeckt	3	
Nizza	756	O	1	Regen	2	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Nachts Schnee und Graupeln. 2) Rauhfrost. 3) See ruhig. 4) Nachts Schnee. 5) Früh Nebel. 6) Abends und heute früh Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache umfangreiche Depression ist über Skandinavien erschienen, während der Luftdruck westlich von den britischen Inseln am höchsten ist. Bei schwachen, im Norden meist nördlichen, im Süden umlaufenden Winden ist in Deutschland das Wetter veränderlich und stellenweise zu Schneefällen geneigt. In ganz Deutschland, außer im Südwesten, herrscht Frostwetter, im Nordosten strenge Kälte. Neufahrwasser meldet 13, Memel und Königsberg melden 11 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	760,0	—5,8	S., leicht, neblig.
22	8	758,9	—11,0	Still Nebel.
	12	758,1	—9,0	S., leicht, Nebel.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Vom 1. December cr. ab stelle ich meine
sämmtlichen Modelle in Winter-Mänteln, Paletots, Regenmänteln und Costumes
zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

W. JANTZEN.

Total-Ausverkauf

meines Uhren- und Goldwaarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts. Zum Ausverkauf kommen: Hochfeine goldene Herren- und Damenuhren, silberne Anker- und Cylinderuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Musikwerke u. Albums, goldene Uhrketten und Colliers, echte Talmi-, Double-, Silber- und Nickeluhrketten und Colliers, ferner: Garnituren, Ringe, Kreuze ꝛc. Diesen sehr günstigen und reellen Ausverkauf bestens empfehlend, zeige ich gleichzeitig an, daß das Ladenlokal mit auch ohne Ladeneinrichtung und Straßenuhr zum 1. April 885, auf Wunsch auch früher, zu vermiethen ist. (4251

A. J. Radczewski, Uhrmacher, Portechaisengasse.

Statt besonderer Meldung.

Heute ist uns ein kräftiger Knabe geboren. (5193
Danzig, den 22. November 1884.
W. Stremlow und Frau, geb. Böhrer.

Die Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit dem Kaufm. Hrn. **Ferdinand Plohn** in Berlin zeigen hiermit an
Danzig, den 22. November 1884.
Jacob Fürst nebst Frau **Johanna**, geb. Bernstein. (5205

Gestern Abend starb in Berlin unser lieber Sohn und Bruder, der praktische Arzt

Dr. Albrecht Donner.

Theilnehmenden diese Nachricht **von den Hinterbliebenen.**
Danzig, 21. November 1884.

Heute früh ¼4 Uhr starb unser liebes **Lenchen** im Alter von 5¼ Jahren am Scharlachfieber.
Regierungs-Supernumerar **Schmidt** und Frau.
5189)

Danzig-Copenhagen.

Dampfer „Stolp" wird am **26. November** von hier nach Copenhagen expedirt.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (5142

Ferdinand Prowe.

Hamburg direct Danzig.

Von Hamburg wird Dampfer **„Wilhelm"**, Capt. Dahmke, ca. am 28. November nach hier expedirt.
Güter-Anmeldungen bei

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Ordreposten

per D. „Gozo" heute von Hull in Neufahrwasser fällig, bitte schleunigst anzumelden.
Mit diesem Dampfer sind Güter ex D. „Hidalgo" von Messina zur Verladung gekommen. (5195

F. G. Reinhold.

Kalkschlamm.

Ca. 30 000 Ctr. Kalkschlamm sollen am

Dienstag, den 25. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Fabrik-Comtoir meistbietend verkauft werden.
Verladungsspesen betragen pro Waggon ℳ. 2. (5161

Zuckerfabrik Pelplin.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.—19. December cr., Erneuerungsloose à ℳ 2,10. Kaufloose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Erneuerungsloose 3. Kl. 171. Kgl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — bis zum 5. Decbr., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen. (5157

B. Kabus,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Stadtküche,

Hundegasse 88,
liefert
Dejeuners, Diners, Soupers,
sowie auch einzelne Schüsseln
prompt, bei billigster Preisnotirung.

C. Bodenburg,
bis Februar 1884
Küchen-Chef im Rathsweinkeller. (5512

Liberale Wähler-Versammlung.

Zur Besprechung und Beschlußfassung über die bevorstehende **Reichstags-Nachwahl** in der Stadt Danzig erlauben wir uns die **freisinnigen Wähler** des **Stadtkreises** zu einer Versammlung

am Montag, 24. November cr.,
Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Bildungsvereinshauses, mit der Mittheilung ergebenst einzuladen, daß sowohl **unser bisheriger Reichstags-Abgeordneter Herr Rickert als auch Herr Abgeordneter, Eisenbahn-Director a. D. Schrader aus Berlin ihr Erscheinen in dieser Versammlung freundlichst zugesagt haben.**

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Partei.
E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. Otto Helm. A. Klein. Dr. Loch. H. Schütz.

Stadtverordneten-Wahl.

I. Abtheilung. Montag, 24. November.

Die Unterzeichneten erlauben sich, den Wählern der I. Abtheilung für die Stadtverordneten-Wahl am 24. November die **Wiederwahl der ausscheidenden Herren,** und zwar:

Brauereibesitzer **Rich. Fischer sen.,**
Kaufmann **Archibald Jorck,**
" **Rud. Kämmerer,**
" **Otto Nötzel,**
" **Max Steffens** und
" **F. B. Stoddart**

vorzuschlagen und bitten, denselben die Stimmen geben zu wollen.

Bartels. G. Baum. E. Berenz. O. Bischoff. Fajans. J. Gibsone. Klawitter. Kosmack. Muscate. R. Petschow. Th. Rodenacker. D. Siedler. Ph. Simson. Skibbe. H. Stobbe. O. Wanfried. Rud. Wendt.

Briefe v. Bismarck's an den Minister v. Manteuffel.

Demnächst erscheint:

Preußen im Bundestag. 1851 bis 1859.

Documente ꝛc., herausgegeben von **Poschinger.**
IV. Thl. Preis ca. Mark 7.

Dieser Band enthält **amtliche,** aber vertrauliche Briefe des Bundestags-Gesandten Herrn **v. Bismarck** m. s. Chef, dem Minister **v. Manteuffel.**
Es dürfte kaum ein interessanteres Buch in letzter Zeit erschienen sein.
Bestellungen erbittet schon jetzt (5177

L. Saunier's Buchhandlung in Danzig.

Auction

auf dem Hofe des Hotel de Stolp,
am Dominikanerplatz (Altstädt. Graben)
Mittwoch, den 26. November cr.,
Vormittags 11 Uhr.

9 gute russische 4sitzige Schlitten (darunter einen mit rothem Plüschausschlag und Wolfsdecken.
17 gute Pelzschlittendecken.
Ein Ganzverdeckschlitten in bestem Zustande, diverse Glockengeläute, Kummetgeschirre u. s. w.,
2 gut erhaltene Phaethons.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir sicheren Käufern im Termin anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5204

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse Nr 52.

Auction zu Zugdam.

Dienstag, den 25. November 1884, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu **Zugdam** bei der Pächterin Frau Wittwe Lipowski wegen Todesfall und gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

4 Pferde, 5 gute tragende Werder-Kühe, 1 Stärke, 1 Kuh- und 1 Bullhockling, 2 große Staken Vorheu und Grummet (vorzügliches Kuhheu), 1 großen Staken Stroh, 1 Spazier-, 1 großen Arbeits- und 1 Kastenwagen, 1 großen und 1 kleinen Schlitten, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 eisernen Pflug, 2 eisenz. Eggen, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 2 Paar lederne u. 2 Paar halblederne Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 2 Butterfässer, 1 Drehbutterfaß, Buttermulden u. Floten, 1 Milchregal, Milchschüsseln, Tonnen, Kisten, Stühle, 2 Abseiten zum Abbruch, Haus-, Küchen- u. Stallgeräthe ꝛc.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5164

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Von Montag, den 24. November cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal

Langgasse Nr. 56

neben der Handlung des Herrn
H. Ed. Axt. (5050

Ed. Loewens.

August Momber,

Langgasse 60,
empfiehlt ergebenst:

Normal-Hemden, Normal-Hosen ꝛc.,

concessionirt von Professor Dr. **Jaeger,** zu Original-Fabrikpreisen — andere Tricotagen in reichster Auswahl — eine Partie zurückgesetzter Unterjacken für Herren und Damen.
Preise fest und billigst, gegen Baarzahlung.
Bei Beträgen von ℳ. 10 und darüber werden 2 % vergütet.



Weihnachts-Ausverkauf.

Mein großes Uhren-Lager bestehend aus goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, sowie Regulatoren, Stutz-, Schwarzwalder Wand- und Wecker-Uhren, verkaufe von heute ab zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** bei reeller zweijähriger Garantie.

Uhrketten in Gold, Double, Talmi, Nickel u Stahl sehr billig bei großer Auswahl.

Ed. Zachrau, Uhrmacher,
Hundegasse 112,
vis-a-vis **Walter's Hotel.**

NB Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste u. Verpackung nicht berechnet. Umtausch gestattet. (5179

Emil A. Baus,

Eisen-, Stahl-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Asbest-Handlung,
Gr. Gerbergasse Nr. 7,
empfiehlt

Gummi-Schläuche,
Gummi-Platten,
Gummi-Ringe,
Tuckspackung,
Talkumpackung,
italienische Hanfpackung,
getalgt und ungetalgt,
Mannlochverpackung.

Prima Kern-Lederriemen,
Prima Näh- und Binderiemen,
Prima Jalousieriemen,
Consistentes Maschinenfett,
Wasserstandsgläser,
Prima Maschinen-Oele,
Prima Cylinder-Oele. (4888

Italienischen Blumenkohl

empfiehlt

A. Fast.

Frische

Pa. Whitstable Natives,
Prima Victoria-,
Holländer
und
Nordsee-Austern,
ff. Astr. Caviar,
Hummer und Seezungen,
Fasanen u. Birkhühner.

R. Denzer,
vormals (5186
Gehring & Denzer.

Gänserücken, Gänselebern, Gänseflumen zu haben Scheibenrittergasse 9.

Für alt billig zu verkaufen:

Zwei Dreyse's Zündnadel-Doppelflinten, hochfein, 2 Centralfeuer- und 1 Lefaucheux-Doppelflinte, sehr gut erhalten. (5187

A. W. v. Glowacki,
Breitgasse Nr. 115.

Tücht. Gesinde aller Art empfiehlt das Gesinde-Bureau von **Pauline Utzwaldt,** Breitgasse 105. (5201

Danz. Stadt-Verein.

Montag, den 24. Novbr., Abends 8 Uhr, Versammlung **mit Damen** im Gewerbehause. Vortrag des Herrn **B. Schwabe,** Candidat des höheren Schulamts: **„Welcher Mittel u. Wege bedienen sich die Pflanzen zu ihrer Verbreitung?"** (erläutert durch Demonstrationen v. Früchten, Samen ꝛc.)

Der Vorstand.

Café Royal.

Echt
Nürnberger Bier
von **J. G. Reif,** Nürnberg.

Heute
Königsb. Rinderfleck.

E. Jantzen,
Breitgasse Nr. 88. (5165

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, den 26. November cr.,
Abends 8½ Uhr,
im oberen Saale des „Kaiserhofes".

Außerordentliche
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Statuten-Aenderung hinsichtlich der Stellen-Vermittelung.
2. Kranken-Unterstützungs-Kassen-Angelegenheit. (4806
3. Vorstands-Ersatz-Wahl.

Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. November:
Grosses
Extra-Concert,

der Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5,
mit gewähltem Programm.
(Egmont-Ouverture von Beethoven, Serenade von Haydn, Vorspiel zu König Manfred von Reinecke, Träumerei von Schumann, Larghetto a. d. D-dur-Sinfonie von Beethoven ꝛc.)
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰. Kaiserloge 60 ₰.

5156) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, d. 23. Nov. Nachm. 4 Uhr. 18. Bons-Vorst. Bei halb. Preisen. **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.
Abends 7½ Uhr. 47. Ab.-, 19. Bons-Vorstell. Mit neuer Ausstattung. **Romeo und Julia.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Julia: Olga Jantsch.
Romeo: Emil Marx.
Montag, den 24. Novbr. Bei aufgehobenem Abonnement. 1. Gastspiel v. Heinrich Bötel. **Der Troubadour.** Oper in 4 Act. v. Verdi. Titelrolle: Heinrich Bötel. Erhöhte Preise.
Dienstag, den 25. Novbr. 48. Ab.-, 20. Bons-Vorstell. Zum 1. Male wiederholt. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 23. November cr.
Achte große
Specialitäten-Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Loretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**
Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonnettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.
3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.
Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**

Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 24. November 1884:
Grosse Künstler-Vorstellung.

Zur Todtenfeier 1884.

Wenn wir einst von jenem Schlummer,
Welcher Tod heißt, auferstehn,
Frei von jedem Erdenkummer,
Uns're Lieben wiedersehn,
Wiedersehn vor Gottes Thron,
Heil'gen Geist, Gott Vater, Sohn,
Ewig preisen, ewig schauen,
Ew'ge Hütten uns dort bauen,
Wo das Auge nicht mehr weint,
Alle, alle Gott vereint.
Glaube, Liebe, Gottvertrauen.

Wensorra, Schüddelkau.

D. Dame, d. b. d. gestr. Probe d. Gesangvereins im Schützenh. e. Muff vertauscht h., w. geb., dens. gegen den ihrigen einzutauschen, Winterplatz 14 bei Dr. Lissauer. (5198

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.